

Kreide-Epoche eine auffallende, wenigstens über das europäische Gebiet hin stattfindende Unterbrechung erleidet, der d'Orbigny'sche Name *Columbellina* für die in der Kreide-Epoche entwickelte Artengruppe von *Columbella* wohl beibehalten.

Dieser Vorbehalt begreift die Wahrscheinlichkeit, dass man früher oder später, sei es nun in Europa oder in einem andern Erdtheile, in den unteren Tertiärschichten, also an der geologischen Grenze zwischen den letzten Columbellinen und den ersten Columbellin, noch Mittelformen auffinden wird, welche die entwickelungsgeschichtliche Kette vervollständigen. In einem solchen Falle wird die Frage, ob *Columbellina* als eigene Gattung oder als ältere, mit gleichen aber stärker ausgeprägten Charakteren ausgestattete Artengruppe von *Columbella* anzusehen sei, entschiedener als jetzt nur noch eine Frage der wissenschaftlichen Methode sein.

Findet man wirklich einmal später, wie zu erwarten steht, die bis jetzt noch nicht beobachteten Mittelglieder, so könnte es freilich gestattet sein, die Columbellinen der Kreide mit Deshayes als eine bloss geologisch ältere und zugleich ausgeprägtere Charaktere tragende Artengruppe den Columbellin unterzuordnen. Man könnte dies consequenter Weise allerdings nicht anders thun, als wenn man auf gleiche Grundlage hin auch eine Menge anderer nur auf fossile Arten gegründeter Gattungen wieder einziehen und den nächst verwandten Gattungen der heutigen Schöpfung anschliessen wollte. Deshayes thut dies wirklich; man vergleiche z. B. die Gattungen *Lucina* und *Cardita* im zweiten Bande des *Traité élémentaire*. Dieser Weg ist aber kein für die Methode der Wissenschaft vortheilhafter und Herr Deshayes steht in dieser Hinsicht ganz isolirt. Indessen schon in der heutigen Schöpfung neu bekannt werdende Formen oft genug die zwischen benachbarten Gattungen angenommenen Schranken überschreiten, sind Fälle dieser Art in der Fauna der vorweltlichen Epochen noch viel häufiger und die Alternative zwischen der Erweiterung des Begriffs der Lamarck'schen und anderen älteren Gattungen und zwischen der Aufstellung neuer für andere chronologisch vicarirender Gattungen um so unvermeidlicher. Die Mehrzahl der Paläontologen dürfte in einer solchen Alternative für den zweiten Weg sich entscheiden. Wie wir bei *Venus* und *Cytherea*, bei *Ostrea* und *Gryphaea*, bei *Turbo*, *Trochus*, *Monodonta* u. s. w. schon weit von einander abstehende